

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE DÄNEMARK

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KOPENHAGEN
MAI 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Kopenhagen

Wirtschaftsdelegierte

Mag. Cosima Steiner

AußenwirtschaftsCenter Kopenhagen

T +45 33 11 14 12

E kopenhagen@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/dk

HEAD OFFICE

AUSSENWIRTSCHAFT WESTEUROPA

T 05 90 900/4450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_ac-cph

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Dänemark (Gesamtjahr 2017)

- **Aufschwung robust, jedoch weniger dynamisch als erhofft**
- **Beschäftigung auf Rekordhoch, Arbeitskräftemangel verschärft sich**
- **Umsatzwachstum stärkt Unternehmensvertrauen**
- **Rückgang bei Ausfuhren, dynamische Einfuhren verringern Österreichs Handelsbilanzüberschuss**
- **Dänemark bleibt Innovations-HotSpot und Top im Rennen um die klügsten Köpfe**

Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017*	2018**
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹⁾	272	277	289	299
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Euro ¹⁾	36.586	36.438	37.062	38.024
Bevölkerung in Mio. ²⁾	5,7	5,7	5,7	5,8
Reales Wirtschaftswachstum in % ²⁾	1,6%	2,0%	2,2%***	1,9%
Inflationsrate in % ¹⁾ EU-harmonisiert	0,2%	0,0%	1,1%	0,9% ²⁾
Arbeitslosenrate in % ²⁾ EU-Definition	6,2%	6,2%	5,9%	5,6%
Wechselkurs der Landeswährung (DKK) zu Euro ²⁾ ; 100 DKK = 13,4 Euro	7,46	7,46	7,45	7,45
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro ⁵⁾ bzw ³⁾	85,56 ⁵⁾	86,1 ¹⁾	91,8 ¹⁾ *	+6,4% ³⁾
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro ⁵⁾ bzw ³⁾	77,13 ⁵⁾	77,4 ¹⁾	82,6 ¹⁾ *	+5,3% ³⁾

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁶⁾

Rang 34 (Basis BIP 2016)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	2017	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁴⁾	725,8	720	-0,8%
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁴⁾	550,7	651,5	+18,3%
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁷⁾	361	400	+10,8%
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁷⁾	178	204	+14,6%

Österreichische Direktinvestitionen ⁷⁾ , Stand 2017	134 Mio. EUR
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ⁷⁾ - Stand 2015:	1.256
Direktinvestitionen aus DK in Ö ⁷⁾ , Stand 2017:	187 Mio. EUR
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus DK ⁷⁾ - Stand 2015:	1.990

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich, 2017:

29 Rang

(*) Vorläufige Werte für 2017, (**) Prognose (***) hinaufrevidiert von Danmarks Statistik

Quellen:

- 1) WKO Stabsabteilung Statistik <http://wko.at/statistik/>
- 2) Economist Intelligence Unit <http://www.eiu.com>
- 3) Danske Bank <http://www-2.danskebank.com/danskeresearch>
- 4) Statistik Austria <http://www.statistik.at>
- 5) Statistik Denmark <http://www.dst.dk/>
- 6) Weltbank <http://data.worldbank.org/data-catalog/GDP-ranking-table>
- 7) Österr. Nationalbank <https://www.oenb.at>

- **1. Wirtschaftslage**

Erholung hält an – es dürfte aber gerne etwas mehr sein

Dänemarks Wirtschaft wächst robust. Nach einem Plus von **2,2% im Vorjahr** erwarten Danske Bank und EIU **heuer** Wachstum von **+1,8** bzw. **+1,9%**. Diese an sich guten Zahlen relativieren sich etwas, wenn man bedenkt, dass knapp 0,4% des Vorjahreswachstums auf einen einmaligen Patentverkauf im Wert von 9 Mrd. DKK (rund 1,2 Mrd. EUR) zurückzuführen sind, andere vergleichbare europäische Volkswirtschaften deutlich dynamischer wachsen und das exportorientierte Land das Potenzial der starken internationalen Nachfrage nicht vollständig auszunutzen scheint.

Gute Voraussetzungen

Die **Voraussetzungen** sind jedoch **gut**. Die **Auslandsnachfrage stimuliert** die Industrieproduktion und die noch immer auf niedrigem Niveau befindlichen Unternehmensinvestitionen. Die **Finanzierungskosten** sind **niedrig**, ebenso die Inflation. Die **Beschäftigung** erreichte im ersten Quartal des heurigen Jahres ein Rekordhoch. Auch und die **Unternehmensumsätze** wuchsen 2017 deutlich (+6,3% gemäß Danske Bank). **Konsumenten- und Unternehmensvertrauen** sind auf hohem Niveau, die bestehenden **Kapazitäten** werden voll **ausgenutzt**. **Risiken** bestehen v.a. im Hinblick auf **protektionistische Tendenzen** beim bedeutenden Partner USA und mögliche **Handelskonflikte**. Der **Brexit** belastet die Beziehungen zum wichtigen Handelspartner VK. Und der **Arbeitskräftemangel** lässt einige Unternehmen mittlerweile an ihre Grenzen stoßen.

Beschäftigung auf Rekordniveau

Die **Beschäftigung** erreichte Anfang des Jahres **Rekordniveau**, nachdem sie 2017 mit mehr als 45 Tsd. Stellen gewachsen war und liegt nun über dem bis dato höchsten Beschäftigungsstand im Jahr 2008. Die **Arbeitslosenquote** sinkt weiter und betrug zu Jahresende **5,7%**. Dieser eher geringe Rückgang ist v.a. darauf zurückzuführen, dass die Empfänger von Integrationsleistungen verstärkt als „fit zu arbeiten“ eingestuft und in die Arbeitslosenstatistik aufgenommen werden. Vor allem die **Privatwirtschaft** im Großraum Kopenhagen schafft neue Arbeitsplätze.

Bremssblock Arbeitskräftemangel

Für Arbeitgeber stellt die **Arbeitskraftverknappung** ein immer größeres Problem dar und könnte den Aufschwung beeinträchtigen. V.a. die Bauwirtschaft klagte zuletzt vermehrt über **Schwierigkeiten, qualifizierte Arbeitskräfte** zu finden. Erstaunlicherweise schlug sich der Mangel aber bisher weniger deutlich bei den Gehältern nieder. Im Gegenteil: in der verarbeitenden Industrie wuchsen die Löhne zuletzt geringfügiger als im vergleichbaren Ausland. Hintergrund ist wohl die mittlerweile fast schon als „normal“ erachtete **niedrige Inflation**, die ein **Reallohnwachstum selbst bei geringeren Gehaltsanpassungen** ermöglicht. So wird weiterhin mit moderatem Anziehen von Löhnen und Gehältern gerechnet, selbst, wenn Angebot und Nachfrage auf signifikantere Erhöhungen deuten.

Jugendarbeitslosigkeit sinkt weiter

Die **Jugendarbeitslosigkeit** war 2017 kontinuierlich gesunken und lag im **Februar 2018** mit **9,5%**¹ deutlich unter dem EU-Durchschnitt. Im Juli 2017 hatte sie noch 10,8% betragen, im Dezember 2016 gar 12,5%.

Privatkonsum fehlt es an Dynamik

Der **Privatkonsum** bleibt bedeutender Wirtschaftstreiber, obwohl auch 2017 der lang erwartete **Konsumaufschwung nicht eingetreten** ist. **2017** konsumierten die Haushalte um **1,5%** mehr – Ein bescheidenes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass geringe Arbeitslosigkeit, niedrige Inflation und damit einhergehendes Reallohnwachstum, niedrige Zinssätze, dynamische Immobilienpreise und ein an sich starkes Konsumentenvertrauen gute Voraussetzungen bieten. Die Däninnen und Dänen scheinen sich aber noch immer an die Finanzkrise zu erinnern und zögern mehr auszugeben. Die **Danske Bank** erwartet daher für **2018** einen **moderaten Trend zum Konsum** mit **+1,9%**, meint aber, dass sich das Blatt schnell

¹ Quelle: www.statista.com

wenden könnte, sollte die Bevölkerung sich schließlich doch entschließen, mehr zu verbrauchen und weniger zu sparen. Die **EIU** geht bereits von einem stärkeren Konsumwachstum von **+2,2%** aus.

Autokäufe wieder im all-time-high

Die **Nachfrage nach Neuwagen** übertrifft wieder alle **Rekorde**. Mittlerweile fahren mehr als 3 Mio. Autos auf Dänemarks Straßen. Beliebteste Automarke derzeit: VW. Dennoch ist die Radfahrnation weiterhin ein Land mit **geringer Autodichte**. Gemäß Eurostat rollen 420 Privatautos per 1.000 Einwohner auf Dänemarks Straßen. Nur sechs andere (alles osteuropäische) EU-Länder weisen geringere Auto/Personen-Quoten auf. Schwach ist weiterhin die Nachfrage nach **Elektro-Autos** (2017: ca. 700 Neukäufe), nachdem zunächst die Steuerbefreiung abgeschafft worden war und danach Unsicherheit über das Besteuerungs-/Rabattsystem für Verwirrung bei den Konsumenten sorgte.

Ausfuhren werden Erwartungen nicht gerecht

Die **Warenexporte** enttäuschten **2017** trotz anfänglichem Aufwind. Zwar wuchsen sie statistisch betrachtet mit **+6,4%**, dies ist aber einer Umstellung der statistischen Berechnungsmethode zuzuschreiben, die nun das „**Merchanting**“ miteinbezieht – Exporte, die im Ausland abgewickelt und verkauft, aber als heimische Exporte verbucht werden. Die eigentlichen **Ausfuhren konnten kaum zulegen**, was im Hinblick auf die gute Entwicklung auf den internationalen Märkten, insbesondere Deutschland, verwundert. Denn die dänische Exportwirtschaft ist nach langen Jahren geringen Lohnwachstums wieder wettbewerbsfähiger. Allerdings machte sich die **DKK-Aufwertung** gegenüber den wichtigen Abnehmern Schweden und USA bemerkbar. Und das auch bei den **Dienstleistungsexporten**: abgesehen vom Schifftransport ist Schweden Hauptabnehmer dänischer Serviceleistungen. Insbesondere die Lieferung von Bauleistungen ging 2017 zurück. Rechnet man die erwähnte Zahlung für ein dänisches Patent heraus, sind die Dienstleistungsexporte 2017 sogar gefallen.

Die **Ausfuhren von Waren** wuchsen **2017** gemäß Danske Bank mit **+6,4%**, jene von **Dienstleistungen** mit **+1,3%**. Für **2018** wird mit einem Plus von **+1,2%** bei den Warenexporten und von **+4,8%** bei den Dienstleistungsexporten gerechnet. Die **Importe** sollten stärker wachsen: **+3,7%** bei den **Waren**, **+5,1%** bei den **Dienstleistungen** werden vorhergesagt (nach **+5,3%** bzw. **+2,1%** 2017).

Industrievertrauen noch gedämpft

Trotz allgemeinen Aufschwungs schwankt das **Industrievertrauen** weiterhin von Monat zu Monat. Zuletzt deuteten die Indikatoren wieder etwas nach unten, was an der Sorge um mögliche **Handelskonflikte** liegen dürfte sowie dem **Arbeitskräftemangel**, der manche Firmen an ihre **Kapazitätsgrenzen** bringt. Das Produktionsniveau liegt derzeit aber auf **Vorkrisenlevel** und sollte sich auch mittelfristig im Zuge der generellen Wirtschaftslage gut entwickeln. Die EIU geht für heuer von einem **Wachstum** der Industrieproduktion (exkl. Bau und Energie) von **+2,6%** aus (nach nur **+1,0%** im Vorjahr. Zu bemerken ist, dass die dänische Statistik aufgrund neuer Gewichtungen der einzelnen Sektoren diesen Vorjahreswert auf **+2,2%** korrigiert hat. Der **Pharmasektor** ist mit **20,1%** nun der **stärkste Sektor**).

Investitionen ziehen an, es gibt aber Luft nach oben

Die **Unternehmensinvestitionen** sind noch immer **auf niedrigem Niveau**, aber dringend **notwendig**, um einen nachhaltigen Aufschwung zu gewährleisten und die Produktivität zu steigern. Unternehmensumfragen lassen auf **Investitionsabsichten** bzw. auch konkrete Pläne für materielle und immaterielle Investitionen, insbesondere aber den Ankauf von Maschinen und Anlagen schließen – Dies auch als Reaktion auf Arbeitskräfteverknappung. Die **Immobilieninvestitionen** entwickeln sich dank niedriger Zinsen und dynamischer Immobilienpreise schon seit einiger Zeit gut.

2018 sollten die **Unternehmen** laut Danske Bank jedenfalls mehr investieren **(+5,8%)** als 2017 **(+3,9%)** und auch die Immobilieninvestitionen werden wohl deutlich steigen **(+7,4%)**. Die **Investitionen der öffentlichen Hand** hatten im Zuge der Krise an Moment gewonnen, wurden zuletzt aber zurückgefahren **(-4,4%** in **2017** gemäß Danske Bank). **2018** sollten sie ebenfalls wachsen **(+4%)**.

Solide Staatsfinanzen

Bei **Haushaltsdefizit** und **öffentlicher Verschuldung** steht Dänemark im EU-Vergleich weiterhin **gesund** da. **2017** konnte ein **Budgetüberschuss von 1%** erwirtschaftet werden, dank einer Steuer auf Pensionserträge, solider Haushaltseinkommen und guter Unternehmensergebnissen. Für **2018** wird wieder ein **leichtes Defizit** erwartet: **-0,2%** gemäß Danske Bank, **-0,7%** gemäß EIU, die darauf hinweist, dass Pensions-bezogene Auszahlungsverpflichtungen schlagend werden.

EU-Musterschüler bei Verschuldung

Der EU Musterschüler Dänemark reduziert seine öffentliche **Gesamtverschuldung** weiter: von **38%** des BIP Ende 2016 auf **36,4% 2017**. **2018** sollte sie auf **unter 36%** sinken.

Hohe öffentliche Ausgaben

Dänemark ist mit einem Anteil von **53%** (vorläufige Daten, EU Kommission für 2017; Prognose für 2018: 52,4%) **des BIP** unter den **EU-Ländern mit den höchsten öffentlichen Ausgaben** (vorläufige Daten EU-Durchschnitt 2017: 46%), und auch bei den **Sozialausgaben** liegt Dänemark im Spitzenfeld (2015: 32,2% des BIP).

Geringe Preissteigerung

Die **Inflationsrate** fiel im März 2018 **auf den niedrigsten Wert seit Ende 2016** und betrug nach EU Berechnung nur **+0,4%** - im Vergleich zu 1,4% in der Eurozone. Ursache dafür waren niedrigere Nahrungsmittel- und Transportpreise (dank Steuererleichterungen auf den PKW-Neukauf), geringe Preissteigerungen bei Kultur und Freizeit sowie Mieten. Der kontinuierliche Rückgang der Inflation über Q4 2017 / Q1 2018 führte dazu, dass die EIU ihre Inflationserwartungen für **2018** kürzlich **von +1,5% auf +0,9%** nach unten revidierte. Mittelfristig ist aber wieder von höherer Inflation auszugehen, insbesondere, sobald sich die Arbeitskräfteverknappung in höherem Lohnwachstum niederschlägt.

... ermöglicht Reallohnwachstum

Die Bevölkerung profitiert dank geringer Preissteigerung weiterhin von **wachsenden Reallohnen**. **2017** betrug das nominelle Lohnwachstum im Privatsektor **+1,7%**, für **2018** erwartet die Danske Bank Steigerungen von **+2,0%**. Die Löhne sollten angesichts der Arbeitskraftverknappung und auf Basis der Tarifabschlüsse für die Privatwirtschaft im Frühjahr 2017 bzw. für den öffentlichen Sektor im Frühjahr 2018 auch in den nächsten Jahren stärker wachsen, als die Preise.

Immobilienpreise wachsen etwas gedämpfter

Die **Immobilienpreise** ziehen nun seit Jahren dank solider Nachfrage beständig an, beschleunigt von niedrigem Zinsniveau, höherer Beschäftigung und wachsenden Einkommen. Von einer neuerlichen Blase wird nicht ausgegangen, allerdings vor den Folgen gewarnt, wenn die noch immer **negativen Zinsen** wieder steigen. Im Jänner wurden **striktere Regel bei der Vergabe von Krediten** an verschuldete Haushalte eingeführt. Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auswirkungen einer **Änderung der Grundstücksbewertung** im Jahr **2019** und der **Grundsteuer ab 2021**.

- **2. Besondere Entwicklungen**

Verwässerter Wachstumsplan der Minderheitsregierung	Seit November 2016 steht Premierminister Lars Løkke Rasmussen einer „ Kleeblatt “-Koalition“ aus rechtsliberaler Venstre und zwei kleineren Parteien des „Blauen Blocks“, den Konservativen und der Liberalen Allianz, vor. Die Minderheitsregierung ist v.a. von der Zusammenarbeit mit der stärksten Partei des „Blauen Blocks“, der rechtspopulistischen Dansk Folkeparti, angewiesen. Der Wachstumsplan 2025 kann mangels fehlender Mehrheiten nur in stark verwässerter Version umgesetzt werden. Einige darin anfänglich enthaltene ehrgeizige Forderungen, wie die Erhöhung des Pensionsalters oder Steuersenkungen für Top-Verdiener, wurden fallengelassen.
Steuerreform, Budget, Unternehmerpaket	Eine Steuerreform fällt – ebenfalls aufgrund fehlender Mehrheiten – weniger ambitioniert aus als ursprünglich geplant. Sie beinhaltet gewisse Entlastungen für Arbeitnehmer, eine deutliche Reduktion der Besteuerung von Neuwagen und ein Anreizsystem für Pensionsansparungen. Mittels Maßnahmenpaket für Unternehmen sollen dänische Unternehmen gestärkt und das Investitions- und Innovationsklima gefördert werde. Die 22 Maßnahmen beinhalten u.a. die Förderung von Unternehmertum und Investitionen in Aktien, eine Digitalisierungsstrategie, Verringerung von Brückenmaut und Steuersenkungen für F&E.
Kommunal- und Regionalwahlen sind geschlagen	Die letzten Wahlen fanden in Dänemark im November 2017 in Form von Kommunal- und Regionalwahlen statt, wo für die 98 Kommunen Gemeindevertretungen bzw. für die fünf Regionen der Regionsrat gewählt wurden. Die nächsten Wahlen zum Folketing werden spätestens im Juni 2019 abgehalten.
Neue Energiestrategie	Im April 2018 präsentierte die Regierung ihre neue Energiestrategie , die u.a. Pläne zur Errichtung des weltweit größten Windparks vorsieht. Dieser soll eine Kapazität von 800 MW haben, aus 50-75 Windturbinen bestehen und genug Energie liefern, um die sieben größten dänischen Städte versorgen zu können. Er soll einen wesentlichen Beitrag zu den dänischen Klimazielen leisten: Bis 2030 soll 50% der Energienachfrage aus nachhaltigen Quellen befriedigt werden und Dänemark bis 2050 frei von fossilen Brennstoffen sein. 4,2 Mrd. DKK (ca. 560 Mio. EUR) an Förderungen für erneuerbare Energieträger werden technologieneutral bereitgestellt. Biomasse, Wind, Sonnenenergie müssen sich gleichermaßen bewerben. Biogas wird ebenso wie Energiesparmaßnahmen gefördert, der Heizsektor modernisiert, die Elektrizitätsabgaben reduziert und der Export dänischer Technologien stimuliert.
Großer Arbeitskonflikt knapp abgewendet	Im Frühjahr 2018 konnte ein großer Arbeitskonflikt im öffentlichen Sektor knapp verhindert werden. Gewerkschaften und Arbeitgebervertreter hatten monatelang ergebnislos über die neuen Tarifverträge auf staatlicher, regionaler und kommunaler Ebene verhandelt. Streitpunkte waren insbesondere die Anhebung der Gehälter relativ zum Privatsektor, später wurden auch die Arbeitszeiten der Lehrer und bezahlte Mittagspausen zentrale Punkte. Nach dem Zusammenbruch der Gespräche kündigten beide Seiten Kampf- bzw. Aussperrmaßnahmen an, die das Potenzial hatten, den dänischen Alltag und somit auch das Wirtschaftsleben zumindest kurzfristig lahmzulegen. Weitere Verhandlungen fanden unter Aufsicht eines Streitschlichtungsorgans statt. Ende April konnte in letzter Minute eine Einigung erzielt werden, der u.a. 6,2%ige Gehaltssteigerungen über drei Jahre für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des öffentlichen Bereichs vorsieht.
Dänemark und der Brexit	Das Vereinigte Königreich ist Dänemarks viertwichtigster Exportmarkt . 2017 gingen knapp 8% der dänischen Warenausfuhren auf die Inseln, rund 2.400 Unternehmen treiben dort Handel, rund 45.000 dänische Arbeitsplätze sind mit Exporten in das Vereinigte Königreich verbunden. Besonders Maschinen, elektrische Apparate und Pharmazeutika, aber auch Schweinefleisch beziehen die

Britinnen und Briten. Die dänischen Landwirte sind dementsprechend um ihre Lieferungen besorgt. Als weltweit fünfgrößter Fischexporteur hat Dänemark auch Interesse an einer Aufrechterhaltung der Fischereiquoten. Mehr als 700 dänische Firmen haben Tochtergesellschaften im VK, mit über 88.000 Angestellten. Zuletzt berichtete der Molkereieriese Arla, u.a. aufgrund der Brexit-bedingten Pfundabwertung zu Sparmaßnahmen gezwungen zu sein. Mit dem Brexit verliert Dänemark auch einen wichtigen Alliierten in marktorientierten Themenbereichen und Liberalisierung. Andererseits ist Dänemark im Rennen um die klugen Köpfe auch bestrebt, sich als attraktiver Arbeitsmarkt für hochqualifizierte Mitarbeiter des Londoner Finanzplatzes zu platzieren, die sich Brexit-bedingt nach neuen Arbeitsplätzen umsehen. Der öffentliche Rundfunk berichtete im März 2018, dass gemäß einer von ihm im Auftrag gegebenen Epinion Umfrage nun deutlich mehr Däninnen und Dänen für den Verbleib in der EU stimmen würden, als vor dem Brexit.

Kopenhagen als attraktiver Standort

Besonders Dänemarks Hauptstadt platziert sich international als **attraktiver Standort** für die Ansiedelung von **Firmen, Organisationen und Konferenzen**. Greater Copenhagen wurde im Winter 2018 für seine FDI Strategie von der Financial Times ausgezeichnet und konnte heuer bereits die Ansiedlung des Nordic HQs des japanischen **Pharmariesen Daiichi Sankyo** für sich verbuchen.

Rennen um Hauptquartiere

Das umkämpfte Rennen um die Verlegung der **Nordea-Zentrale** von Stockholm weg konnte zwar Helsinki für sich entscheiden, dem Senior Management dürfte aber, so heißt es, eigentlich Kopenhagen als neuer Wohnsitz lieber gewesen sein. Hier wird im Nordea-Konzern auch das meiste Geschäft gemacht. Als Hintergrund der Entscheidung wird von Beobachtern v.a. die Tatsache angeführt, dass Finnland Mitglied der Bankenunion ist, während dies in Dänemark gegenwärtig nur in Betracht gezogen wird.

Firmenansiedlungen im IT-Bereich

Dänemark zählt international zu den **wettbewerbsfähigsten und digital fortschrittlichsten Ländern**, ist **Innovationsführer** und **attraktiver FDI Standort**, für **IT-Investitionen**. **Google** hat bereits zwei Standorte in Aarhus und Kopenhagen und kaufte Land in Jütland – möglicherweise für ein Datacenter. **Apple** kündigte den Bau eines zweiten Datacenters an (nach einem 35.000m² Datacenter in Viborg) und auch **Facebook** errichtet ein Center auf Fünen. **IBM** betreibt ein 250 Mitarbeiter starkes InnovationsCenter für Big Data, Cognitive Computing und Digitalisierung in Kopenhagen. Als USPs gelten der Talentepool, der hohe Digitalisierungsgrad und die Offenheit für neue Lösungen („Innovationslabor“). Für Datacenter sind auch der Zugang zur grünen Energie und das kühle Klima ausschlaggebende Faktoren, während umgekehrt das **Datacenter von Facebook** der Fernwärme Fünen Abwärme zur Beheizung liefern wird. Dafür wird eigens ein neues Wärmepumpenwerk errichtet.

Neue Strategie für „economic diplomacy“

Investitionsförderung ist auch ein Teil der neuen **wirtschaftsdiplomatischen Strategie**, die die Regierung im März 2018 präsentierte. Weiterer zentraler Punkt ist die **Internationalisierung von KMUs** sein – denn derzeit sind nur 10% der Firmen für 90% der dänischen Exporte verantwortlich. Finanzielle Fördermittel und eine Stärkung der Ratgeberkompetenzen der internationalen dänischen Vertretungen sollen dazu beitragen. Auch Programme zur Förderung der Zusammenarbeit mit den Emerging Markets, u.a. im Innovationsbereich sind vorgesehen.

Weltweit erster Tech-Ambassador

Vorreiter ist Dänemark auch im Bereich der **Techplomacy**, wo Dänemark als erstes Land einen eigenen **Tech-Botschafter** im Silicon Valley für die Liaison mit der Techindustrie und Unternehmen wie Google, Apple und Facebook ernannt hat.

Dass Dänemark zu den **wettbewerbsfähigsten Ländern** der Welt zählt, verdeutlichen internationale Rankings. Im jüngsten **Global Competitiveness**

**Rankings
untermauern
Wettbewerbsfähigkeit**

Report (2017/2018) des **World Economic Forum** liegt Dänemark auf Platz 12 – allerdings hinter den anderen Nordlichtern Schweden (7), Finnland (10) und Norwegen (11). Positiv bewertet werden **transparente institutionelle Rahmenbedingungen**, ein **erstklassiges höheres Bildungswesen** und gute Voraussetzungen für **technologischen Fortschritt** und **Innovation**. Die **Arbeitsmarktflexibilität** und der **hohe Prozentsatz an Frauen im Arbeitsmarkt** werden ebenso gelobt.

Im **Easy Doing Business** Ranking der Weltbank reiht sich Dänemark als Europas Top-Nation noch vor seinen skandinavischen Nachbarn auf Platz 4. Auch der aktuelle Jahresbericht der EU-Kommission zur **Wettbewerbsfähigkeit der Industrie** in der EU bescheinigt Dänemark einen Platz unter den Top 5 –Ländern Europas mit „hoher und weiter zunehmende Wettbewerbsfähigkeit“.

Innovations-Hot-Spot

Dänemark bleibt **Innovations-Hot-Spot** gemäß **European Innovation Scoreboard 2017**: Platz 2 hinter Schweden und Leistungen, die im Schnitt 37% über dem europäischen Durchschnitt liegen. Auch im **Global Innovation Index (GII)** und im **2018 Bloomberg Innovation Index** ist Dänemark mit jeweils Rang 8 unter 128 bzw. 200 Staaten **Spitze**. Es ist bei der Verwendung von IKT, im Bereich Humankapital in der Kategorie F&E, bei wissenschaftlichen und technischen Veröffentlichungen oder bei der Online-Kreativität ganz vorne mit dabei. Auch die **2018 Innovation Scorecard der Consumer Technology Association (CTA)** sieht Dänemark unter 38 Ländern als **Innovationschampion**, dank hoher Investitionen in F&E, unternehmerischer Aktivitäten inkl. einem aktiven und erfolgreichen Start-Up Umfeld sowie hoher Breitbandabdeckung.

... und Talent-Magnet

Im jüngsten INSEAD **Global Talent Competitive Index** rund um den Wettbewerb um die klügsten Köpfe schneidet Dänemark als Land sehr gut ab (Rang 7 von 117 Ländern im Anfang 2018 veröffentlichten Ranking). **Kopenhagen** belegte hier als Stadt zuletzt Platz 4.

technologiepakten.dk

Auf den Lorbeeren will man sich freilich nicht ausruhen. Dänemark soll weiterhin Technologie- und Digitaler Frontläufer sein und noch flinker werden. Im Frühjahr 2018 präsentierte die dänische Regierung daher einen „**Technologiepakt**“, um Däninnen und Dänen in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen verstärkt technische und digitale Kompetenzen zu vermitteln und ihnen das Rüstzeug für die Herausforderungen einer high-tech und digitalen Zukunft zu geben.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

**Österreichs
Warenausfuhren
enttäuschten 2017**

Die **österreichischen Ausfuhren** nach Dänemark waren **2016** mit einem **Plus von 3,2%** deutlich gewachsen, waren 2017 dann aber rückläufig (**-0,8%**). Knapp **720 Mio. EUR** an Waren wurden exportiert.

Zu den **wichtigsten Exportgütern** Österreichs zählen **Maschinen, Apparate und mechan. Geräte**, wo 2017 etwas mehr geliefert wurde (+0,9%) als 2016 – Hauptlieferpositionen dabei Bagger (15,5 Mio. EUR, +36,6%), Kräne (14,7 Mio. EUR, +24,1%), Gleitlager und Wellenkupplungen (13,85 Mio. EUR, +21%) sowie Maschinen für die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (9,3 Mio. EUR, -18,6%). Bei den **elektrischen Maschinen** (95,6 Mio. EUR, -7,9%) war v.a. die Nachfrage nach Transformatoren geringer als 2016 (51,6 Mio. EUR; -3%) und auch viele andere Positionen waren rückläufig (zB Stromerzeugungsaggregate -71,7% auf 1,7 Mio. EUR und Mikrophone und Lautsprecher -45,5% auf 3,2 Mio. EUR). Wichtige Produktgruppe sind auch die **Waren aus Eisen und Stahl**, die sich gut entwickelten (ca. 53 Mio. EUR, +20,9%). Hier gab es einen leichten Rückgang bei Rohren aus Eisen u Stahl (18,2 Mio. EUR, -1,7%), dafür einen deutlichen Zuwachs bei den

Konstruktionen inkl. Gerüst- und Schaltungsmaterial (10,7 Mio. EUR, +76,5%). Gut im Kurs waren 2017 **Kunststoffwaren** (49,2 Mio. EUR, +1,2%), weniger allerdings Flacherzeugnisse aus Kunststoff (v.a. Tafeln, 14,22 Mio. EUR, -15%), dafür Transport- und Verpackungsmaterial (6,91 Mio. EUR, +1,9%). **Zugmaschinen, Kraftfahrzeuge und Traktoren** konnten deutlich zulegen (45,7 Mio. EUR, +16,8%). Zwar brachen die Ausfuhren von Traktoren ein (17,7 Mio. EUR, -20,1%), dafür wurden wesentlich mehr LKWs (8,43 Mio. EUR, +23,8%) und PKWs (8,2 Mio. EUR, +586%) geliefert. Ebenfalls bedeutend: Die Lieferungen von **Aluminium und Waren daraus** (30,3 Mio. EUR; +7,6%), v.a. Platten und Bleche (19,3 Mio. EUR, +19,3%), **versch. Waren aus unedlen Metallen** (v.a. Beschläge, 21,6 Mio. EUR, 0,5%) und **Pharmazeutika** (23,6 Mio. EUR, -2,1%).

Einfuhren aus Dänemark aber stark im Plus

Außergewöhnlich dynamisch waren 2017 dafür Österreichs **Wareneinfuhren aus Dänemark**. Nach einem leichten Plus von **+1,3%** auf etwas über **548 Mio. EUR** im Jahr **2016**, wuchsen Sie im Laufe **2017s** mit mehr als **18,3%**. Mit rund **652 Mio. EUR** wurden im Vorjahr um mehr als 100 Mio. EUR mehr importiert als 2016. Dänemark verkaufte um 21,1% mehr an **Maschinen und Anlagen**. Zwar waren Flüssigkeitspumpen (10,2 Mio. EUR, -3,6%) und Heizapparate (9,7 Mio. EUR, -17,4%) rückläufig, deutliche Zuwächse konnten dafür Motoren und Kraftmaschinen (9,5 Mio. EUR, +64,4%) und Nahrungsmittelmaschinen (6,45 Mio. EUR, +83,6%) verzeichnen. Stark auch wieder die **pharmazeutischen Erzeugnisse** (74 Mio. EUR, +25,5%) ebenso wie **elektrische Maschinen und Apparate** (62 Mio. EUR, +15,3%, v.a. windgetriebene Stromerzeugungsaggregate und Trafos). Betrachtet man die **Kraftfahrzeuge**, gab es deutlich höhere PKW Lieferungen als 2016 (25,6 Mio. EUR, +71,2%) und auch die Lieferungen von Kfz-Teilen nahm zu (11,2 Mio. EUR, +4,4%). Ebenso wurden wesentlich mehr **Waren aus Eisen und Stahl** (ca. 29 Mio. EUR, +19,4%, v.a. Konstruktionen – 15,14 Mio. EUR, +173,7%) und **Möbel- und Bettwaren** (28,3 Mio. EUR, +19,4%) geliefert. Abgenommen haben die Lieferungen von **optischen u. fotografischen Geräten, Mess- und Prüfinstrumenten** (v.a. 27,8 Mio. EUR, -5,9%). Ungewohnt stark war hingegen Österreichs Nachfrage nach **organischen Verbindungen (Stickstoff)**. 2016 waren nur knapp 1,1 Mio. EUR an Warenwert geliefert worden, 2017 hingegen beinahe 21 Mio. EUR – Ein 1.800%iges Plus. Das Gros dieser Waren wird vertraulich behandelt.

Handelsbilanz deutlich positiv

Die Handelsbilanz bleibt aus österreichischer Sicht trotz des Exportrückgangs und des beachtlichen Importwachstums weiterhin deutlich positiv mit knapp 70 Mio. EUR.

Dienstleistungsverkehr zieht an

Der **Austausch von Dienstleistungen** setzte sein steiles Wachstum in **2016** fort und nahm **ausfuhrseitig** mit **+10,8%**, **einfuhrseitig** mit **+14,6%** zu. Im **Gesamtjahr** wurden Services im Wert von **EUR 400 Mio. aus Österreich** bezogen, unsere **Importe** betragen 2017 ca. **204 Mio. EUR**.

Tourismus macht Gros des DL-Exportes aus

Beinahe die Hälfte der österreichischen **Dienstleistungsexporte** entfallen auf den **Reiseverkehr**, etwas über 20% auf **Transportleistungen** und beinahe 15% auf **unternehmensbezogene Dienstleistungen** - v.a. Rechts- und Wirtschaftsdienste, Werbung und Marktforschung und technische Dienstleistungen.

Übernachtungen dänischer Touristen auf hohem Niveau

Däninnen und Dänen sind begeisterte Skifahrer und urlauben gerne in Österreich. Die bisherigen Daten für die **Wintersaison 2017/18** (bis Jänner) zeigen ein Nächtigungsplus von 19,3% (auf rund 380 Tsd. Nächtigungen). Übers Gesamtjahr betrachtet, belegte Dänemark **2017** bei den **Ausländernächtigungen** in Österreich **Rang 12**, wobei ca. 2/3 der insgesamt knapp 1,5 Mio. Nächtigungen auf den Wintertourismus, 1/3 auf den Sommertourismus fallen. Die Nächtigungen wuchsen im Vorjahr mit+ 2,1%. Es wurden ca. 370 Tsd. Ankünfte verzeichnet – ein Plus von 4,4%.

Zunehmend gefragt ist Österreich unter dänischen Touristinnen und Touristen als **Sommerdestination**, wo die Übernachtungen in der **Sommersaison 2017** um **+3,3%** höher ausfielen, als 2016. Im **Sommer 2017** konnte sich die österr. Tourismuswirtschaft über rund 500 Tsd. dänische **Nächtigungen** bzw. rund 163 Tsd. **Ankünfte** freuen (**+6,9%**). Die dänischen Sommerurlauberinnen und -urlauber liegen auf **Platz 14** im Ranking der Herkunftsländer (lt. Nächtigungen).

Wir beziehen v.a.

Transportleistungen

Die **aus Dänemark bezogenen Leistungen** sind vor allem **Transportleistungen** (rund 40%), **sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen** (rund 24%) und der **Reiseverkehr** (ca. 16%).

Geschäftsmöglichkeiten für österreichische Firmen

Gute Chancen für österreichische Firmen sieht das AußenwirtschaftsCenter Kopenhagen vor allem im **Bau- und Infrastrukturbereich, beim nachhaltigen Bauen, v.a. Holzbau, bei Energie(-effizienz) und der Umwelttechnik, im Gesundheitssektor, bei Industriezulieferungen und bei hochwertigen Nahrungsmitteln**, besonders bei Bioprodukten. Auch die Bedeutung Dänemarks als **Innovations-Hot-Spot und Digitalisierungsvorreiter** bietet gute Möglichkeiten für die Zusammenarbeit.

Dänemark ist ein relativ kleines Land mit hoher internationaler Orientierung. Bei den vielen Großprojekten, beispielsweise im Infrastrukturbereich, bei der Umsetzung von Klimazielen oder bei der Neuaufstellung im Gesundheitssektor, sind ausländische Arbeitskraft und Expertise durchaus gefragt. Dänemark ist Innovationsführer, besticht durch erstklassige universitäre und außeruniversitäre Forschung und legt großen Wert auf das Triple Helix Prinzip der Zusammenarbeit zwischen Forschung, Bildung und Unternehmen. Die Offenheit der Bevölkerung für neue Lösungen treibt innovative Entwicklung ebenfalls voran. Aber auch in „traditionelleren“ Sektoren wie bei den Lebensmitteln sind die qualitäts- und biobewussten Dänen an hochqualitativen Produkten aus dem Ausland interessiert.

Ein näherer Blick auf den dänischen Markt lohnt sich. Für den dauerhaften Erfolg ist es entscheidend, sich den skandinavischen Gegebenheiten und den regional oft deutlichen Unterschieden anpassen zu können und attraktive Produkte und Lösungen anzubieten.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

